

Schneidhain: Pläne für Sportplatz und Wohngebiet zur Ansicht bereit

Falkenstein (el) – Die Schneidhainer sind ihrem neuen Ortszentrum wieder ein Stückchen näher gerückt. Im Parlament gab es jetzt grünes Licht von CDU, FDP und SPD gegen die Stimmen der ALK und der Grünen für die Offenlegung des Bebauungsplan-Entwurfs, zum einen für das neue Wohngebiet im Zentrum Schneidhains und zum anderen für den neu zu bauenden Sportplatz hinter dem Seeger-Orbis-Gelände. Dieser Beschluss wurde von allen Fraktionen, außer der ALK getragen. Die Planungen sind nun zu jedermanns Einsicht während der Dienstzeiten des Rathauses im Burgweg 5 noch bis 23. Dezember einzusehen. Die Planungen, die sich um den Neubau des Sportplatzes auf einem Grundstück hinter Seeger Orbis ranken, stehen seit geraumer Zeit. Auf dem alten Sportplatz an der Rossertstraße sollen im oberen Bereich einzelne Doppelhäuser und im unteren Bereich an der Wiesbadener Straße ein Supermarkt entstehen, so dass die Grundversorgung diesbezüglich in Schneidhain wieder hergestellt sei, betonte Bürgermeister Leonhard Helm, der mit diesem Argument nicht auf Verständnis bei den Betreibern von Micha's Lädchen gestoßen sein dürfte. Die Weiterentwicklung des Stadtteils komme ganz Königstein zugute betonte Helm. Da ist die ALK und insbesondere Dr. Hedwig Schlachter anderer Ansicht. „Städtebaulich kein Highlight“, lautet das Prädikat der ALK-Fraktionsvorsitzenden. Was entstehen würde,

das Große und Ganze in Königstein. In dieser Stadt gäbe es keine planerische Ausrichtung, keine klare Linie. „Gut, sinnvoll und nützlich“, damit brachte Alexander Freiherr von Bethmann für die FDP das Sportplatz-Projekt auf einen Nenner und erinnerte gleichzeitig daran, dass der Spielplatz auf dem jetzigen Ensemble nicht etwa wegfallt, sondern

Portrait Werkstatt

Wolfgang Sauer

Limburger Straße 2 • 61462 Königstein / Taurus
Tel.: 06174 / 33 30 • www.portraitwerkstatt.de



**Biometrische
Passbilder**

**JETZT AUCH FÜR DIE
ELEKTRONISCHE
GESUNDHEITSKARTE**



sei ein Wohngebiet mit „Mindestgrößen-Kinderzimmern“, man könne dann nicht mehr auf die gewachsene Struktur zurückgreifen. Und da rechnet Schlachter vor: „Sie werden sich einmauern.“ Auch die Verlegung des Sportplatzes stelle keine positive Veränderung für Schneidhain dar, so Schlachter. Warum reiße man ein solches Areal mutwillig auseinander und argumentiere dann, es sei gut für Schneidhain? „Den Sportlern kann man nicht zumuten, im alten Heim zu duschen, den Kindern aber schon, den weiten Weg zum neuen Sportplatz zu laufen.“ Sie spüre, so die ALK-Vorsitzende weiter, dass eine „tiefe Spaltung“ durch den Ortsteil gehe. Die einen seien massiv dafür, die anderen massiv dagegen. Die Verlegung des Sportplatzes, Ansiedlung eines Marktes und die Schaffung neuen Wohnraumes – das mache für die CDU Sinn und „große Teile der Bevölkerung wünschen das“, meint CDU-Fraktionsvorsitzender Alexander Hees aus der Diskussion herausgehört zu haben. Seine Fraktion stimme der Offenlegung der Pläne zu und er wertet die drei Änderungsanträge der ALK in Bezug auf geringe Grundflächen- und Geschossflächenzahlen, reduzierte Trauf- und Firsthöhen und der Einhaltung von Mindestgrundstücksgrößen als Versuch der ALK, die bestehenden Planungen ad absurdum zu führen und so für schwindendes Interesse an dem Projekt zu sorgen. Da spiele man nicht mit, so Hees. Bei Dietmar Hemmerle (Die Grünen) drängt sich der Eindruck auf, dass das Planungsgebiet ein „Fremdkörper“ sei. Die Bebauung sei zu massiv und falsch ausgerichtet. Daher zwei Anträge seiner Partei, die beide abgelehnt wurden: Zum einen sollten, wie es die ALK auch gefordert hatte, die Trauf- und Firsthöhen reduziert werden und zum anderen wurde die Ausrichtung der Häuser nach Südwesten beantragt. Mittragen könnten die Grünen allerdings die Entscheidung für den neuen Sportplatz. Thomas Villmer (SPD) vermisst

**Bewerbungsbilder ohne Termin
Bewerbungsserien nur mit Termin**

**Pass-/ Bewerbungsbild-Tage sind immer:
Donnerstag und Freitag 9⁰⁰ Uhr -17⁰⁰ Uhr
Samstag 10⁰⁰ Uhr - 13⁰⁰ Uhr**

vor der Heinrich-Dorn-Halle neu angesiedelt werde. Für Berthold Malter ist es eine glasklare Sache: Es seien die Bedingungen des Investors, die hier verhandelt würden. Er befürchtet, dass das Ganze „den Neuenhainer Wald noch mal toppen“ werde. Norbert Meyer (CDU) ist Schneidhainer und sei nach eigenen Angaben an diesem Abend mit einem guten Gefühl nach Falkenstein gefahren. Man nehme mit dem Beschluss für die Planungen den mehrheitlichen Willen der Schneidhainer Bürger wahr, so Meyer, diese Meinung spiegele sich auch im Ortsbeirat in Schneidhain wider. Man freue sich auf viele Neubürger, die „unser Schneidhain“ bereichern werden. Ein weiterer Aspekt, den Berthold Malter zu Tage förderte: Es geht hier auch um die Gleichbehandlung der Vereine in Königstein. Damit warf er die Frage nach der Eigenbeteiligung des Schneidhainer Vereins auf. Von den Königsteinern und Mammolshainern sei auch finanzielle Eigenbeteiligung verlangt und angeboten worden. Das neue Areal könnten die Schneidhainer nicht zum Nulltarif bekommen. Der Verein habe gesagt, dass er sich beteiligte, sagte Bürgermeister Helm. 100.000 Euro seien im Gespräch gewesen. Der neue Platz, der jetzt einem Antrag der Grünen zufolge, mit dem sich alle (bis auf acht Enthaltungen) anfreundeten konnten, mit einer Weitsprung-Anlage ausgestattet werden soll, sei zukunftssicher für den Verein. Außerdem umso mehr als dass es heutzutage immer mehr Probleme mit Sportplätzen gebe, die im Wohngebiet liegen.